

gierung wurden vom Berichterstatter im Bereich der BH Gmunden folgende archäologische Fund- und Hoffnungsgebiete kartiert: Altmünster (Gegend einer vermuteten römischen Villa); Bad Goisern (vermutete römische Siedlungen in Au, Reitern, St. Agatha, Steeg); Gmunden (teilweise schon bekannter römischer Gutshof nördlich der E. St. Engelhof); Hallstatt-Lahn (teilweise bekannte römische Siedlung); Obertraun (vielleicht zwei römische Siedlungen); Traunkirchen (wahrscheinlich bedeutende römische Siedlung). Zu Traunkirchen wäre noch anzumerken, daß seitens des Berichterstatters im Rahmen einer Dienstreise eine Besichtigung jenes Mauerabschnittes im ehemaligen Klostergebäude stattfand, bei dessen Durchbruch (nicht in einer „Mauernische“!) 1811 eine angeblich römische Skelettbestattung mit Beigaben entdeckt wurde (R. Noll, RLÖ 21, 1958, S. 79 s. v. „Traunkirchen, a“). Die Sache ist bis heute unklar, die Originalität des „Grabes“ scheint dem Berichterstatter nicht sicher. Es fällt vor allem auf, daß der Mauerdurchbruch weit über dem heutigen Kirchenniveau liegt. Bei den im „Grabe“ entdeckten und „mit Genauigkeit kopierten“ Resten einer römischen Inschrift handelt es sich sicher um zwei, möglicherweise gar nicht zusammengehörende Inschriftspolien. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei der Errichtung der Klostermauer ein römisches Skelettgrab gestört und der ganze Inhalt in neuer Ordnung wieder eingemauert wurde.

Durch den Berichterstatter wurden im Zusammenhang mit der Aktion „Schule/Museum“ für das Schuljahr 1979/80 Volks- und Hauptschullehrer der Bezirke Steyr-Land und Wels-Stadt in die Urgeschichte und Römerzeit Oberösterreichs eingeführt.

Dr. Lothar Eckhart

### Archäologisch-anthropologisches Labor

#### a) Ausgrabungen, Fundbergungen

Schwanenstadt, BH Vöcklabruck (Grabung v. 16. 6.—27. 6. 1980). In Fortsetzung der Grabung 1979 wurde im Park der „Pausinger Villa“, Linzer Straße 17 die Grabung auf die z. T. unter dem dortigen Baumbestand gelegenen bronzezeitlichen Siedlungsgruben weitergeführt, und soweit es der Baumbestand erlaubte, abgeschlossen. Reichhaltige Keramikfunde ergab dabei besonders das Grubenobjekt II.

Gunskirchen, BH Wels-Land (Grabung v. 8. 9.—26. 9. 1980). In der Ortschaft Mostall wurde beim Ausbaggern eines Wasserleitungsgrabens ein neues baierisches Gräberfeld des 7. Jahrhunderts angeschnitten. Unsere Grabung mußte sich auf einen zwischen den Grundstücken Mostall Nr. 5 und Nr. 18 gelegenen Grundstreifen beschränken, auf welchem eine neue Zufahrtsstraße errichtet werden sollte. Am Südrande des Grundstreifens, im Bereich des Wasserleitungseinschnittes lagen die Gräber Nr. 1 und Nr. 2, um deren wenigstens teilweise Bergung sich VS-Dir. Rudolf Moser verdient gemacht hat. Unmittelbar nördlich davon traf die Grabung auf Fundamentgräben eines römischen Gebäudes. In diesem Bereich setzte der Gräberbelag aus. Etwa 30 m weiter westlich wurden zwei flache, genau west-ost-orientierte Wandgräben, wohl eines Holz-

baues angetroffen, welche sich in das anschließende Ackergrundstück hinein erstrecken und vorerst nicht weiter verfolgt werden konnten. Ein zeitlicher Zusammenhang dieses Objektes mit dem bayerischen Bestattungsplatz ist nicht auszuschließen.

Bezüglich der Ausdehnung des offenbar schmal und langgezogenen, entlang eines vermutbaren Altweges am Rande einer flachen Terrassenstufe gelegenen Gräberfeldes konnte vorerst lokalisiert werden, daß sich der Gräberbelag zumindest über den Bereich der Grundstücke Mostall Nr. 5, Nr. 18, Nr. 16 und Nr. 6 erstreckt.

Wilhering, BH Linz-Land (sporadische Sondierungsgrabung). In einem Waldgrundstück in Dörnbach stieß der Besitzer beim Ausheben von Baumgruben auf ein Trockenmauerwerk. Unsere gegenwärtig noch nicht abgeschlossene Sondierungsgrabung ergab vorerst uncharakteristische urgeschichtliche und römische Keramik in sekundär gelagerten Positionen sowie eine Feuerstelle mit Wellbandkeramik des 9./10. Jahrhunderts.

Kleinere Bergungsaktionen, Untersuchungen und Begehungen erfolgten im Berichtsjahr in Sierninghofen, Schottergrube Eder (spätbronzezeitliche bis hallstattzeitliche Siedlungsfunde); Dietachdorf, Kerschberg (neues Gräberfeld des 9. Jahrhunderts); Mitterkirchen, Lehen (offenbar angeackerte frühhallstattzeitliche Gräber mit Steinpackungen); Grunskirchen, Pöschlberg (Erdstall); Schlatt/Breitenschützing (Einplanierung der bisherigen Grabungsfläche); Schwanenstadt, Baustelle Dir. Schoberleitner (Siedlungsgrube unbestimmter Zeitstellung); Weißenbach am Attersee, Baustelle im Haus Nr. 42 (angeblicher römischer Mosaikfußboden — tatsächlich verkacheltes Becken einer Badestube des vorigen Jahrhunderts); Pyrawang, Filialkirche (Gewölbe mit verschüttetem unterirdischen Zugang unter dem Kirchenschiff und beim Hügelanschnitt angetroffene Gräber); Altenberg, Hagerberg (angebliches Mauerwerk aus Felsblöcken — natürlichen Ursprungs); Veitsdorf (rezenter Hafnerwerkplatz); Wolfen, Pfarrkirche (Bestattungen des 17.—18. Jahrhunderts unter dem Kirchenboden); Micheldorf/Kremsdorf, Gräberfeldstraße (unklare urgeschichtliche Siedlungsspuren); Waldhausen, Ettenberg Nr. 55 (Pestgräber); Pasching, Wagram-Neuhausweg (vermutlich bronzezeitliche Hockerbestattung); Dietach (ausgebaggerte Holzpiloten, rezent).

Über weitere Neufunde, die in privater Hand verblieben bzw. mit keinem Materialzugang verbunden waren, informieren die Fundberichte aus Österreich, Bd. 19, 1980.

**Materialeingang, Erwerbungen:**

VS-Dir. Rudolf Moser übergab aus dem bayerischen Gräberfeld Gunskirchen, Mostall (Gräber Nr. 1 und Nr. 2) zwei unkomplette Skelette, eine Spatha, Schildbuckel und Schildfessel, Schnalle und Rückenbeschlag einer dreiteiligen Gürtelgarnitur.

Schwanenstadt (eigene Grabung) ein großer Posten bronzezeitlicher Keramik und diverse Kleinfunde; Wilhering, Dörnbach, kleinerer Posten urgeschichtlicher, römischer und frühmittelalterlicher Keramik; Sierninghofen, kleinerer

Posten Urgeschichtlicher Siedlungskeramik und Tierknochen; Pasching-Wagram, unkomplettes, vermutlich bronzezeitliches Skelett; Dietachdorf, Kerschberg, Skelettreste von drei Individuen aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld, ein Griffangelmesser (das dort geborgene Schwert — Petersen-Sondertypus 1 — konnte leider nicht für das Haus erworben werden und verblieb in Privatbesitz).

## b) Innerer Dienst

**Materialbearbeitung, Dokumentation und Archiv:** Abgeschlossen wurde die anthropologische Bearbeitung des frühmittelalterlichen Skelettmaterials aus dem Gräberfeld Auhof/Perg (Grabung 1966—1967) durch I.D. Ross, Anthropol. Inst. d. Univ. Mainz. Am selben Institut sind gegenwärtig in Bearbeitung die frühmittelalterlichen Skelettserien aus den Gräberfeldern Gusen/Berglitzl und Rudelsdorf.

In Bearbeitung und Publikationsvorbereitung durch V. Tovornik stehen die frühmittelalterlichen Gräberfelder von Auhof/Perg und Gusen/Berglitzl.

Die **Fundkartei** erfuhr eine Erweiterung durch die Einarbeitung des gesamten Fundinventars aus dem frühmittelalterlichen Gräberfeld von Micheldorf/Georgenberg (Grabung 1978) und des frühbronzezeitlichen Gräberfeldes von Haid b. Hörsching (Fundinventar des Grabungsjahres 1964).

Die **Foto- und Negativkartei** wurde erweitert durch die Aufnahmen des Fundmaterials der Gräberfelder Micheldorf/Georgenberg und Sierninghofen (Grabung 1977).

Das **Fotoarchiv** (Grabungsdokumentation) wurde ergänzt durch die Gräberfelder von Auhof/Perg, Gusen/Berglitzl (Grabung 1965—1974) und Schwanenstadt/Linzer Straße (Grabung 1979).

**G. Haberfellner** besorgte neben der weitgehend selbständig durchgeführten Kartei- und Archivführung die Reinschriften aller Grabungsunterlagen und Protokolle der Gräberfelder von Haid b. Hörsching, Micheldorf/Georgenberg, Schwanenstadt/Linzer Straße und Schlatt/Breitenschützing.

**Restauration:** Um den unleidlichen räumlichen Verhältnissen und mangelnden technischen Voraussetzungen im Hause Museumstraße 14 zu begegnen, wurde mit dankenswerter Zustimmung der Direktion für das in Wegscheid bestehende Depot, gemeinsam mit der Abteilung Geologie, Mineralogie und Paläontologie ein im Endausbau fünfzimmiges Restaurationslabor projektiert. Hierfür wurden vom Unterfertigten die entsprechenden Pläne ausgearbeitet, die betreffenden Arbeiten bezüglich der ersten Ausbaustufe (Räume I und V) wurden in Angriff genommen. Zur Vervollständigung der technischen Ausrüstung konnte unter teilweisem Einsatz von Sondermitteln ein Feinsandstrahlgerät angeschafft werden.

**Depot:** Wegen der durch ständigen Materialzuwachs bereits entstandenen Raumnot im anthropologischen Depot im Preßhaus des Pfanzaglgutes wurde für das von einer Bearbeitung durch Dr. O. Pichlmayr aus Graz zurückgeholte umfangreiche Skelettmaterial des römerzeitlichen Gräberfeldes von Lauriacum-Steinpaß ein eigenes Depotraum im Hauptgebäude des Pfanzaglgutes adaptiert.

**Publikationen:**

V. Tovornik, Das Gräberfeld der Karantanisch-Köttlacher Kulturgruppe auf dem Georgenberg b. Micheldorf, in *Baiern und Slawen in Oberösterreich*, Schriftenreihe des OÖ. Musealvereines — Gesellschaft für Landeskunde, Bd. 10, S. 81—132;

M. Pertlwieser, Die frühmittelalterlichen Gräberfeldgrabungen des OÖ. Landesmuseums, ebendort, S. 42—80.

Sonstiges: Der Kriminalabteilung des Landesgendarmieriekommandos stand der Unterfertigte zur Begutachtung menschlicher Knochenfunde aus Leonding/Felling, Sierning und Pasching/Wagram zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Raumordnung und Landesplanung der Landesbaudirektion erfolgte die kartografische Eintragung archäologischer Fund- und Hoffnungsgebiete zur Ausarbeitung von Schutzzonen für die Bezirke Freistadt, Steyr-Land und Gmunden.

Dr. F. Daim, Univ. Wien, besuchte mit einer Studentengruppe im Rahmen eines Seminars die Abteilung zum Studium frühgeschichtlicher Materialien und unserer Dokumentationsmethoden.

Für die Ausstellung „Heilmittel aus Pflanzen und Tieren“ wurde die Gestaltung der „Dreck-Apotheke“ übernommen. — Für die Publikation der Grabungen Dr. L. Eckharts in der Laurentius-Kirche zu Lorch übernahm der Unterfertigte, größtenteils außerdienstlich, die klischeefertige Umzeichnung der Pläne und Profile und für die Landesausstellung „Hallstattkultur“ im Schloß Lamberg, Steyr, die Einrichtung sämtlicher Vitrinen und der technischen Betreuung der Ausstellung.

Manfred Pertlwieser

Der Bericht der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte erfolgt im 127. Band des Jahrbuches im kommenden Jahr.

## Graphische Sammlungen

### Erwerbungen

Im Jahre 1980 betrug der Zuwachs 51 Werke mit 112 Blättern. Unter den Neuerwerbungen sind als bedeutendste die beiden Aquarelle „Jagling Klause im Rettenbach“ und „Alt Bernstein“ (Altpernstein) aus der Hand des Wiener Landschaftsmalers und hervorragenden Aquarellisten Thomas Ender (1793—1875) zu nennen, die in einem Wiener Antiquariat angekauft werden konnten (Inv.-Nr. Ha 11 662 und Ha 11 663). Beide Blätter sind ausgezeichnete Arbeiten des bekannten Biedermeierkünstlers und zugleich bemerkenswerte Landschaftsdarstellungen aus dem Bereich von Oberösterreich.

Eine wichtige Erwerbung stellt auch eine im Kunsthandel erworbene Tuschkopplzeichnung des Innviertler Malers und Graphikers Aloys Wach dar. Das im Jahre 1914 in Paris entstandene, eine Gruppe von fünf Männern darstellende Blatt bildet als frühe Arbeit des Künstlers eine wertvolle Bereicherung der